

## **Gottesdienst Ludwigskirche Freiburg - Ostermontag 05.04.21**

„Der Herr ist Auferstanden - Er ist wahrhaftig auferstanden“

Ostermontag. Zwei Jünger haben viel mitgemacht. Sie haben in Jerusalem den Tod Jesu miterlebt, haben getrauert. Zuletzt haben sie auch Gerüchte gehört, dass Jesus auferstanden sein soll. Sie sind ratlos und machen sich auf den Heimweg. Ohne dass sie es bemerken begegnen sie Jesus. Im Gespräch mit Ihm können sie all ihre Ratlosigkeit, allen Zweifel, alle Trauer abladen. Als sie ihn endlich erkennen ist er verschwunden. Doch ihr Leben ist verändert. Sie spüren, dass ihre Herzen in der Begegnung mit Jesus neues Lebensfeuer gefunden haben.

Lasst uns gemeinsam feiern: Christus ist auferstanden! Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

### **Psalm 118, 14-24**

14 Der HERR ist meine Macht und mein Psalm und ist mein Heil.

15 Man singt mit Freuden vom Sieg / in den Hütten der Gerechten:

Die Rechte des HERRN behält den Sieg!

16 Die Rechte des HERRN ist erhöht; die Rechte des HERRN behält den Sieg!

17 Ich werde nicht sterben, sondern leben und des HERRN Werke verkündigen.

18 Der HERR züchtigt mich schwer; aber er gibt mich dem Tode nicht preis.

19 Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit, dass ich durch sie einziehe und dem HERRN danke.

20 Das ist das Tor des HERRN; die Gerechten werden dort einziehen.

21 Ich danke dir, dass du mich erhört hast und hast mir geholfen.

22 Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden.

23 Das ist vom HERRN geschehen und ist ein Wunder vor unsern Augen.

24 Dies ist der Tag, den der HERR macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

Dreieiner Gott,

Du hast den Tod und die Abgründe des Lebens niedergerungen. Du bist der Gott des Lebens und der Auferstehung. Du hast das Leben in Fülle und hältst es nicht für dich zurück, sondern möchtest auch uns neues Leben schenken. Lass uns an diesem Ostermontag deine lebenserneuernde Gegenwart erfahren. Amen.

### **Schriftlesung: Offb 5, 6-14**

Und ich sah mitten zwischen dem Thron und den vier Wesen und mitten unter den Ältesten ein Lamm stehen, wie geschlachtet; es hatte sieben Hörner und sieben Augen, das sind die sieben Geister Gottes, gesandt in alle Lande. Und es kam und nahm das Buch aus der rechten Hand dessen, der auf dem Thron saß. Und als es das Buch nahm, da fielen die vier Wesen und die vierundzwanzig Ältesten nieder vor dem Lamm, und ein jeder hatte eine Harfe und goldene Schalen voll Räucherwerk, das sind die Gebete der Heiligen, und sie sangen ein neues Lied: Du bist würdig, zu nehmen das Buch und aufzutun seine Siegel; denn du bist geschlachtet und hast mit deinem Blut Menschen für Gott erkaufte aus allen Stämmen und Sprachen und Völkern und Nationen und hast sie unserm Gott zu einem Königreich und zu Priestern gemacht, und sie werden herrschen auf Erden. Und ich sah, und ich hörte eine Stimme vieler Engel um den Thron und um die Wesen und um die Ältesten her, und ihre Zahl war zehntausendmal zehntausend und vieltausendmal tausend; die sprachen mit großer Stimme: Das Lamm, das geschlachtet ist, ist würdig, zu nehmen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob. Und jedes Geschöpf, das im Himmel ist und auf Erden und unter der Erde und auf dem Meer und alles, was darin ist, hörte ich sagen:

Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm sei Lob und Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Und die vier Wesen sprachen: Amen! Und die Ältesten fielen nieder und beteten an.

### **Predigtimpuls**

Der Prophet Johannes betet auf der Insel Patmos im Jahr 95n.Chr.: „Gott, ich kann nicht mehr. Meine Kraft ist am Ende!“ Voller Sorge und Angst verfolgt er seit Wochen die neuen Schreckensnachrichten, welche sich wie ein Lauffeuer verbreiten. Immer neue Berichte erreichen die Insel von den Christenverfolgungen, die Kaiser Diocletian anordnet.

„Wo bist du Gott, während der Kaiser bei Harfenklängen und ganz berauscht vom Weihrauch der goldenen Räuchergefäße auf Kosten aller in seinem Palast lebt?“

Und dann sieht und hört Johannes wie Gott antwortet. Ich lade Sie ein mit mir Johannes in seiner Vision über die Schulter zu blicken.

Wir schauen in den himmlischen Thronsaal. In dessen Mitte sehen wir die Gemeinschaft des dreieinen Gottes. Johannes beschreibt Jesus Christus als Lamm. Dessen Haupt krönt der Heilige Geist. Gott der Schöpfer des Himmels und der Erde, thront auf einem großen Thron. Johannes sieht ihn als Lichtgestalt und kann den thronenden aber nicht genauer benennen. Vielleicht hat er, wie unsere jüdischen Glaubensgeschwister, die Erkenntnis, dass Gott, der Schöpfer des Himmels und der Erde, in seiner Herrlichkeit und Größe für uns Menschen nicht zu greifen und zu benennen ist. Die 7 ist eine Zahl der Vollkommenheit. Und mit 7 Siegeln verschlossen bleibt das Buch, das der thronende Schöpfergott in seiner Hand hält. Verschlossen bleibt der Plan Gottes mit seiner Schöpfung.

Auch wir können die Erfahrung machen, dass Gottes Pläne mit uns verborgen sind. In der Coronapandemie, die nun schon ein Jahr andauert, bleibt so manche Frage an Gott offen. Wenn ich mir Berichte über schwere Erkrankungen, zunehmende politische Spaltungen und berufliche und finanzielle Probleme anhöre, wirkt Gottes Plan wie mit 7 Siegeln verschlossen.

Zurück zur Vision des Johannes: Denn jetzt tritt das Lamm hervor. Ein langer Schächtschnitt wird am Hals dieses unschuldigen und wehrlosen Tieres sichtbar. Und dennoch lebt das Lamm und ist gekrönt mit 7 Hörnern der Allmacht und 7 Augen der Allwissenheit. Jesus Christus herrscht als geschlachtetes Lamm. Denn seine Macht liegt in der wehrlosen und vollkommenen Hingabe in den Willen seines Vaters. Bevor Karfreitag am Kreuz enden kann, betet Jesus im Garten: „Vater, wenn du willst, lass diesen bitteren Kelch an mir vorübergehen. Aber nicht mein Wille soll geschehen, sondern deiner“ (Lk 22,42).

In dieser Coronazeit haben viele Menschen unterschiedliche Vorstellungen davon, wie die Krise zu bewältigen ist. Oft ist unklar wessen Wille sich durchsetzen wird. Dürfen Schulen z.B. öffnen, oder sollten sie schnell wieder schließen? Auf wen nehme ich Rücksicht? Und manchmal brauche ich vielleicht auch einfach mal eine Verschnaufpause von all den Regeln. Häufig beobachte ich, dass Menschen von Sorge um die eigene Zukunft, oder von Angst um die eigene Gesundheit getrieben sind. Und ich glaube das ist ganz normal. Aber zur Wahrheit gehört auch: Was ich will, geht häufig auf Kosten anderer. Mein Sicherheitsbedürfnis, meine Zukunftshoffnung ist nicht ohne Kosten für jemand anderen zu haben. Ein Leben auf Kosten anderer trennt uns von unseren Mitmenschen und von Gott.

Jesus lebt nicht auf Kosten anderer, sondern aus der Beziehung zu seinem himmlischen Vater. Auch auf dem Weg in den Tod bleibt er seinem Vater treu und betet: „Dein Wille geschehe.“

In seinem Tod trägt er all die Kosten der Welt. Und so offenbart er als das Lamm Gottes Plan für uns Menschen und öffnet das Buch mit den 7 Siegeln: Wie Jesus ganz aus der Beziehung zum Vater lebte, so möchte Gott Gemeinschaft mit jedem Menschen haben und uns schon jetzt neues Leben schenken. So wird das 7-fach verschlossene Buch in seiner Hand Jesu Christi zum Buch des Lebens (Offb 21,27).

Johannes veranschaulicht diese neue Beziehung zu Gott mit dem Bild von einem Priester. Wie ein Priester Zugang zum inneren des Tempels hat dürfen wir in Gottes Gegenwart kommen. Wir dürfen ihm im Gebet alles erzählen. Wir dürfen danken, aber auch klagen. Wirklich alles ist bei ihm gut aufgehoben.

Auch Jesus lebte diese Beziehung zum Vater wie ein Priester. Er zog sich regelmäßig zurück in die Einsamkeit und betete mit seinem Vater. Und auch seinen Jüngern lehrte er, wie man beten kann. Johannes beschreibt in dem Bild von Harfen und Weihrauchschalen, wie das Gebet und der Gesang der Menschen, die wie Priesterinnen und Priester Gott begegnen, in der Mitte des Thronsaals direkt bei Gott ankommen. Wir dürfen darauf vertrauen, dass er uns hört.

Der Gott, der die Welt erschaffen hat und sie erhält, hat als das Lamm die Sünde und den Tod überwunden. Deshalb müssen unser Leben nicht von Ängsten und Sorgen um die Zukunft bestimmen lassen. Mir macht das auch in dieser Coronasituation Mut: Meine Angst, meine Hoffnung auf ein baldiges Ende der Pandemie, meine Wünsche, all das findet Gehör direkt bei Gott. Und immer wieder merke ich, wie ich im Lob Gottes oder im Gebet neue Hoffnung schöpfen und schon jetzt neues Leben finden darf.

Das Lamm öffnet das Buch des Lebens. Und Johannes sieht, wie ausgehend von der Mitte des Thronsaals, der ganze Thronsaal und dann die ganze Erde in Lob und Dank für diesen wunderbaren Gott ausbrechen.

Wenige Jahre später schreibt der Stadthalter Plinius wegen der Christen an den Kaiser. Er beschreibt wie sie sich jeden Morgen und jeden Abend zum Lob Gottes treffen und sich gegenseitig ermutigen Gutes zu tun. Die Christen damals ließen sich nicht entmutigen, sondern lebten, trotz der Verfolgung, ermutigt aus der Gemeinschaft mit Gott.

Gott möchte auch uns neues Leben aus der Gemeinschaft mit Ihm schenken. Amen.

## **Fürbitten**

Dreieiner Gott,

Wir kommen vor dich nach einem Jahr Corona-Pandemie.

Wir bringen dir alle Menschen die erkrankt sind. Bewahre du sie vor Schmerz und schweren Krankheitsverläufe. Schenke Gesundheit, wo Hoffnung schon verloren ist und bewahre vor Verzweiflung.

Du willst unser Tröster sein. Sei du bei allen Trauernden. Schaffe einen Raum in dem sie mit ihrem Schmerz umgehen können.

Wir danken dir, dass wir in einem Land mit so guter medizinischer Versorgung leben dürfen. Schenke allen Pflegenden und Ärztinnen Durchhaltevermögen und Kraft. Dass sie in dieser Pandemie nicht verzweifeln, sondern immer wieder neue Hoffnung schöpfen dürfen.

Wir bitten dich auch für alle Menschen die in dieser Pandemie arbeitslos geworden sind, oder die in finanzielle Schieflagen geraten sind. Schenke du einen Ausweg und zeige neue Perspektiven auf.

Alles was uns ungesagt geblieben ist, legen wir in die Worte, die du uns gelehrt hast:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

**Segen**

Es segne und behüte dich der allmächtige und barmherzige Gott: Vater, Sohn und Heiliger Geist.